

Antikriegstag 1. September 2018

Wir gedenken und mahnen



Europa neu denken! Friedenswoche

Samstag, 1. September 2018

bis Donnerstag,

6. September 2018



DGB Region Ennepe-Ruhr Kreis
attac Witten

Freundeskreis Witten - Kursk e. V.
Ev.-luth. Johannis-Kirchengemeinde
Freundschaftsverein Tczew-Witten e. V.

Als am 1. September 1939 in Polen die ersten Schüsse aus deutschen Waffen fielen, geschah dies ganz zu Anfang in Tczew im Kampf um die Weichselbrücke. Diejenigen, die vor diesem Krieg gewarnt hatten, waren da schon mundtot gemacht worden. Erst sechs Jahre später, nach Millionen Toten und dem Weltkrieg war ein kritisches Nachdenken möglich. – Inhalt und Ziel der notwendigen sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung sollte nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen des Volkes sein. So beschloss es die CDU 1947 im Ahlener Programm. Angesichts der tiefgreifenden Krise in Europa ist ein kritischer Blick zurück nötig, um nach vorne schauen zu können.

Europa neu denken!

Heute empfängt die Stadt Witten auf der traditionellen Wittener Zwiebelkirmes Delegationen aus neun Partnerstädten, um gemeinsam in Frieden zu feiern. In Witten produzieren die arbeitenden Menschen auf hohem Niveau für den Weltmarkt und sind auf verlässliche internationale Beziehungen angewiesen. „Mannesmann-Röhren gegen Erdgas“ war ein Erfolg der Entspannungspolitik der 1970er Jahre zum gegenseitigen Vorteil. Wem nützt heute die Politik der Sanktionen gegen Russland oder den Iran? Uns verbinden besonders große gemeinsame Interessen mit den Ländern, die unter Nazi-Deutschland gelitten haben. Frieden und Entwicklung braucht Bereitschaft zum Gespräch und gegenseitigem Vertrauen. Wir brauchen eine neue Politik der Entspannung und Abrüstung. **Atomwaffen raus aus Europa!** Der Bundestagsbeschluss vom 26.03.2010 zum Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland ist bis heute folgenlos geblieben. Stattdessen sollen die Atombomben modernisiert und zerstörerischer werden.

Städtepartnerschaften dagegen leisten die vertrauensbildende Arbeit, die Diplomatie der Bürger, die für ein friedliches Zusammenleben unabdingbar ist.

**„Krieg
ist nichts als
Drückebergerei
vor den Aufgaben
des Friedens.“**

Thomas Mann

Die Demokratisierung in Deutschland nach 1945 konnte nicht ohne die soziale Sicherung und die Sozialpflichtigkeit des Eigentums gelingen. Ebenso ist die Lösung der Krise der EU heute nicht ohne die Berücksichtigung dieser Fragen möglich. Es darf nicht sein, dass sich die EU-Staaten einen mörderischen Wettstreit um die niedrigsten Steuern leisten und die internationalen Konzerne in den Staaten mit niedrigen Löhnen steuerfrei gestellt werden. Die sozialen Verwerfungen, die aus einer solchen erpresserischen Politik resultieren, drohen nun die EU zu sprengen. Auch das „kapitalistische Gewinnstreben“ (Ahlener Programm der CDU), das den Preis der Arbeit drückt, um mit den Exportüberschüssen die Nachbarn nieder zu konkurrieren, bietet keine nachhaltige Perspektive.

Ebenso wenig nachhaltig ist der Eifer bei den deutschen Waffenexporten. Waffenlieferungen in Krisengebiete steigern die Profite. Das hat zur Folge: enorme Kostensteigerungen für das Flüchtlingshilfswerk der UN und die Aufgaben der Flüchtlingshilfe in den Kommunen. Wollen wir die Fluchtursachen ändern, müssen wir bei uns anfangen. Handelsverträge, die die Entwicklung der Wirtschaft – z. B. der afrikanischer Staaten – negativ beeinflussen, fördern die Fluchttendenzen. Europa muss mit allen Formen post-kolonialer Abhängigkeit brechen und zu einem partnerschaftlichen Austausch auf Gegenseitigkeit kommen. Hierbei muss die Förderung der Bildung vor Ort und die Förderung wirtschaftlicher Strukturen Vorrang vor dem kurzfristigen Profit haben.

Die geplante Aufstockung der Rüstungsausgaben der NATO-Staaten auf 2 % des BIP auf ca. 60 Mrd. Euro im Jahr für Deutschland bedeuten umgerechnet auf die Einwohnerzahl der Stadt Witten ca. 73 Millionen Euro jedes Jahr für Militärausgaben.

Die roten Mohnblüten erinnert an die Toten des Ersten und Zweiten Weltkrieges.

Samstag, den 01.09.2018

Antikriegstag – Weltfriedenstag

09.30 Uhr Friedensfrühstück

Ein faires Angebot aus fairem Handel in unserer Einen Welt für frühe Friedensvögel vor der Johanniskirche

10.00 Uhr Johanniskirche

Friedensgedanken

Begrüßung durch Superintendentin Julia Holtz

Musikalische Begleitung durch Johannes Ditthardt

Friedenslieder mit der Einladung zum Singen

Kirche – Staat – und der Frieden

Dr. Horst Hoffmann über den Theologen Karl Barth

Partner-Städte – Brücken zur Welt – Schritte zum Frieden

Verbundenheit, Kooperation, Freundschaft, Frieden,
die Stadt Witten und ihre Partner auf vier Kontinenten

Europa neu denken! – Europa neu singen

Montag, den 03.09.2018

Gewerkschafter für den Frieden IGM Delegiertenversammlung Für Frieden in Europa und soziale Sicherheit!

Treffen der Wittener Gewerkschaften zum Gedenken
an den 79. Jahrestag des Beginns des Zweiten Welt-
kriegs. Verantwortung für den Frieden heute!

61 Jahre Antikriegstag – Weltfriedenstag des DGB.

DGB Ennepe-Ruhr Kreis

Alleestraße 80
44793 Bochum
Tel.: 0234 / 687033
bochum@dgb.de
<http://ruhr-mark.dgb.de>



attac • Regionalgruppe Witten

Kontakt: Roland Pauls (02302 / 26527)
witten@attac.de
www.attac-witten.de



Freundeskreis Witten - Kursk e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
c/o Rita Boele, Möllerstr. 36, 58456 Witten
r-boele@versanet.de (02302/71752)
www.witten-kursk.de

Freundschaftsverein Tczew - Witten e.V.

Verein zur Förderung der
Städtepartnerschaft
Postfach 1824 58408 Witten
witten@tczew.de
www.tczew-witten.de



Ev.-Luth.Johannis-Kirchengemeinde

Bonhoefferstraße 10, 58452 Witten
www.johanniskirche-witten.de



Mit Unterstützung von:



**Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft OV Witten**

Netzwerk Eine Welt Witten



ver.di Erwerbslosenausschuss Witten

V.i.S.d.P.: **DGB Region Ruhr-Mark** Alleestraße 80 44793 Bochum

Montag, den 03.09.2018

Gewerkschafter für den Frieden 17.30 Uhr Gemeinde im Oberdorf Gemeinsamer Gang zum Mahnmal im Lutherpark

Begrüßung durch Mathias Hillbrandt, DGB Witten

»Für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung«

Rede von Georg Deventer, AWO Dortmund und
Mitglied des Fördervereins Steinwache und des In-
ternationalen Rombergpark-Komitees

Kranzniederlegung und Gedenken



Dienstag, den 04.09.2018

»Karl Barth und der Frieden«

19.00 Uhr Vortragsveranstaltung mit Dr. Horst Hoff-
mann im Evangelischen Johanniszentrum an der Bon-
hoefferstraße über den Theologen Karl Barth und das
Verhältnis von Religion und Politik

Donnerstag, den 06.09.2018

Die syrische Tragödie – Ein Verwirr- „Spiel“ um Macht, Erdöl, Pipelines und Stützpunkte

19.00 Uhr Vortrag und Diskussion mit dem Journalisten
Andreas Zumach im Evangelischen Johanniszen-
trum. Eine Veranstaltung in Kooperation
mit der vhs Witten | Wetter | Herdecke

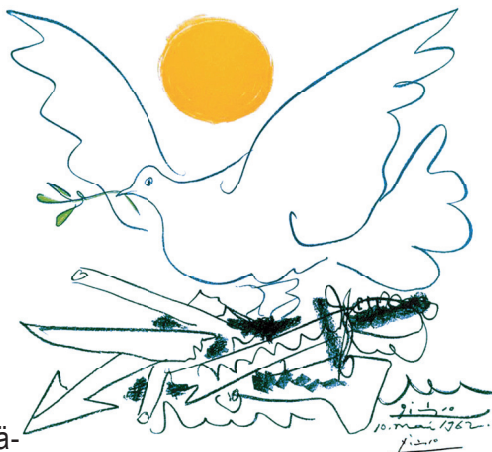


Veranstaltung zum Antikriegstag Weltfriedenstag

Europa neu denken!

Samstag, den 1.9.2018

**10.00 Uhr in der
Johanniskirche Witten**



Musikalische Einstimmung

Durch Johannes Ditthardt

Instrumentale Variationen zu europäischen Melodien, die an die Mohnblüten erinnern, die für die Toten des Ersten und Zweiten Weltkrieges stehen.

„In Flanders Fields“, Text von John McCrae, Musik von Percy Hilder Miles. „Czerwone Maki na Monte Cassino“, Musik von Alfred Schütz, Text von Feliks Konarski.

„Es ist an der Zeit“ – Gemeinsamer Gesang:

Weit in der Champagne im Mittsommergrün,
Dort wo zwischen Grabkreuzen Mohnblumen blühen,
Da flüstern die Gräser und wiegen sich leicht,
Im Wind, der sanft über das Gräberfeld streicht.

Auf deinem Kreuz finde ich toter Soldat,
Deinen Namen nicht, nur Ziffern und jemand hat
Die Zahl neunzehnhundertundsechzehn gemalt
Und du warst nicht einmal neunzehn Jahre alt.

Refrain:

Ja auch dich haben sie schon genauso belogen
So wie sie es mit uns heute immer noch tun,
und du hast ihnen alles gegeben:
Deine Kraft, Deine Jugend, Dein Leben.

Hast du, toter Soldat, mal ein Mädchen geliebt?
Sicher nicht, denn nur dort, wo es Frieden gibt,
Können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeih'n,
Warst Soldat, um zu sterben, nicht um jung zu sein.

Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald,
Nehme mir mein Vergnügen, wie es kommt, mit Gewalt.
Dazu warst du entschlossen, hast dich aber dann
Vor dir selber geschämt und es doch nie getan.

Refrain: ...

Es blieb nur das Kreuz als die einzige Spur
Von deinem Leben, doch hör meinen Schwur,
Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein:
Fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein,
Dann kann es geschehn, daß bald niemand mehr lebt,
Niemand, der die Milliarden von Toten begräbt.
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit,
Diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit.

Refrain: ... 2 x

Original von Eric Bogle "No Man's Land" oder "The Green Fields of France", 1976.
Übersetzung von Hannes Wader, „Es ist an der Zeit“, 1980

Begrüßung und Einführung

Superintendentin Julia Holtz

„Lieb Vaterland“

Lieb Vaterland,
du hast nach bösen Stunden / aus dunkler
Tiefe einen neuen Weg gefunden. / Ich
liebe dich, das heißt ich hab' dich gern, wie
einen würdevollen, etwas müden,
alten Herrn.

Ich kann dich nicht aus heißem Herzen
lieben,
zuviel bist du noch schuldig uns
geblieben.
Die Freiheit, die du allen gleich verhießen,
die dürfen Auserwählte nur genießen.

“Dear Fatherland“

Dear patria,
after mean hours
you found a way out of a dark depth.
I love you, that means I lie you,
like a weary and dignified
old gentleman.

I can't love you
with a fiery heart.
You still owe us so much.
The freedom which you promised all of us,
only chosen ones
are allowed to enjoy!.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
die Großen zäunen Wald und Ufer ein.
Und Kinder spielen am Straßenrand,
lieb Vaterland!

Lieb Vaterland, wofür soll ich dir danken?
Für die Versicherungspaläste oder
Banken? / Und für Kasernen, für die teure
Wehr?

Wo tausend Schulen fehlen,
tausend Lehrer und noch mehr.

Konzerne dürfen maßlos sich entfalten,
im Dunkeln steh'n die Schwachen und
die Alten. / Für Krankenhäuser fehlen
dir Millionen, / doch das Geschäft mit
Schwarzgeld scheint zu lohnen.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
die Großen zäunen ihren Wohlstand ein.
Die Armen warten mit leerer Hand,
lieb Vaterland!

Lieb Vaterland, wofür soll ich dich preisen?
Zu früh schon zählt ein Mann zum alten Eisen.
Wenn er noch Arbeit will, du stellst ihn kalt.
Als Aufsichtsrat sind Greise nicht zu alt.

Refrain: ... 2 x

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
doch schlafe nicht
auf deinen Lorbeeren ein.
Die Jugend wartet auf deine Hand,
lieb Vaterland!

My dear country you may be calm,
but the powerful build fences around forests
and riverbanks, / while children play by the
side of the road, / my dear country!

My dear country, what is it I shall thank you
for? / For great mansions for insurance
companies or banks? / Soldiers' barracks,
for the expensive armed forces / whilst
schools are missing thousand teachers
and much more.

Trusts may develop boundlessly,
the weak and the old ones are standing
in the dark / You need many millions for
hospitals, / but business flourishes well
with the black market.

My country you may be calm,
the powerful build fences around their wealth
the poor remain empty handed
my dear country

My dear country wherefore should
I praise you? / To soon an old man is
damaged goods when he wants a job.
but CEO's are an old men's club all the same.

Refrain: ... 2 x

My country you may be calm,
but don't rest
on your laurels.
The young ones are waiting for your hand,
my dear country!

Text von Eckart Hachfeld, Musik und
Gesang: Udo Jürgens, Künstlurname, 30.09.1934 – 21.12.2014.
Erstveröffentlichung 1971, Neubearbeitung 1998.

Translation: Heinz Wallberg, Linda Unger

»Die Kirche – der Staat – und der Frieden«

Ein Beitrag von Pfarrer Dr. Horst Hoffmann über den Theologen Karl Barth.

„Kinderhymne“ (1949)

Anmut sparet nicht noch Mühe
Leidenschaft nicht noch Verstand
Daß ein gutes Deutschland blühe
Wie ein andres gutes Land

Daß die Völker nicht erbleichen
Wie vor einer Räuberin
Sondern ihre Hände reichen
Uns wie andern Völkern hin.

Und nicht über und nicht unter
Andern Völkern wolln wir sein
Von der See bis zu den Alpen
Von der Oder bis zum Rhein.

Und weil wir dies Land verbessern
Lieben und beschirmen wir's
Und das liebste mag's uns scheinen
So wie andern Völkern ihr's.

“Children's Anthem”

Grace spare not and spare no labour,
Passion nor intelligence
That a decent German nation
Flourish as do other lands.

That the people give up flinching
At the crimes which we evoke,
And hold out their hands in friendship
As they do to other folk.

Neither over nor yet under
Other peoples will we be
From the Alps to the North Sea,
From the Oder to the Rhein.

And because we'll make it better,
Let us guard and love our home,
Love it as our dearest country
As the others love their own.

Kinderhymne von Bertolt Brecht, aus dem Jahr 1949, veröffentlicht 1950. Die Kinderhymne setzt sich auseinander mit dem „Lied der Deutschen“ von Hoffmann von Fallersleben und der Hymne von Johannes R. Becher „Auferstanden aus Ruinen“.

„Hymn dziecięcy”

Wdzięk nie szczędzi jeszcze trudu,
Namiętność - rozumu,
Żeby kwitły dobre Niemcy,
Tak jak inny dobry kraj.

Żeby narody nie bledły,
Jak przed jakimś bandytą,
Lecz wyciągały do nas swą dłoń,
Jak do innych ludów.

I nie ponad, i nie poniżej
Innych narodów chcemy być.
Nasz kraj od morza do Alp
I od Odry do Renu.

„L'hymne des enfants”

N'économisez ni grace ni peine,
ni passion et ni esprit,
qu'une Allemagne bonne fleurisse
comme n'importe quel autre pays.

Que les peuples ne pâlisent
comme devant une brigandière,
mais qu'ils nous tendent leurs mains
nous comme tous pays de la terre.
Et nous ne voulons pas être
au dessus ni au dessous d'autres pays
de la mer jusqu'aux Alpes,
du fleuve Oder jusqu'au Rhin.

Wszyscy dbajmy o nasz kraj,
Kochajmy i chrońmy go.
I niech będzie nam najdroższym,
Jak innym narodom ich.

Tłumaczenie: Anna Jędrzejczyk

Et comme nous améliorons ce pays,
nous l'aimons en protecteurs.
Et le plus beau il nous paraisse
comme autres peuples voient le leur.

Traduction: Ulrich Harbecke

Partner-Städte

Wittens Partnerstädte – Brücken zur Welt – Schritte zum Frieden.
Gelebte Außenpolitik von ‚unten‘. – Europa neu denken!

Gedicht: „Meinst du, die Russen wollen Krieg?“

von Jewgeni Alexandrowitsch Jewtuschenko, 18.06.1932 in Nischneudinsk – 01.04.2015
in Tulsa, Oklahoma, schrieb dieses Gedicht im Jahre 1961.

„Sag mir wo die Blumen sind“

Sag mir wo die Blumen sind
wo sind sie geblieben?
Sag mir wo die Blumen sind
was ist geschehen?
Sag mir wo die Blumen sind
Mädchen pflückten sie geschwind
Wann wird man je verstehen
wann wird man je verstehen?

Sag mir wo die Mädchen sind
wo sind sie geblieben?
Sag mir wo die Mädchen sind
was ist geschehen?
Sag mir wo die Mädchen sind
Männer nahmen sie geschwind
Wann wird man je verstehen?
Wann wird man je verstehen?

“Where have all the flowers gone?”

Where have all the flowers gone?
Long time passing.
Where have all the flowers gone?
Long time ago.
Where have all the flowers gone?
The girls have picked them ev'ry one.
Oh, when will you ever learn?
Oh, when will you ever learn?

Where have all the young girls
gone? Long time passing.
Where have all the young girls gone?
Long time ago.
Where have all the young girls gone?
They've taken husbands, every one.
Oh, when will you ever learn?
Oh, when will you ever learn?

Sag mir wo die Männer sind
wo sind sie geblieben?

Sag mir wo die Männer sind
was ist geschehen?

Sag mir wo die Männer sind
zogen fort der Krieg beginnt
Wann wird man je verstehen?
Wann wird man je verstehen?

Sag wo die Soldaten sind
wo sind sie geblieben?

Sag wo die Soldaten sind
was ist geschehen?

Sag wo die Soldaten sind
über Gräbern weht der Wind
Wann wird man je verstehen?
Wann wird man je verstehen?

Sag mir wo die Gräber sind
wo sind sie geblieben?

Sag mir wo die Gräber sind
was ist geschehen?

Sag mir wo die Gräber sind
Blumen wehen im Sommerwind
Wann wird man je verstehen?
Wann wird man je verstehen?

Sag mir wo die Blumen sind
wo sind sie geblieben?

Sag mir wo die Blumen sind
was ist geschehen?

Sag mir wo die Blumen sind
Mädchen pflückten sie geschwind
Wann wird man je verstehen?
Wann wird man je verstehen?

Where have all the young men
gone? Long time passing.

Where have all the young men gone?
Long time ago.

Where have all the young men gone?
They're all in uniform.

Oh, when will you ever learn?
Oh, when will you ever learn?

Where have all the soldiers gone?
Long time passing.

Where have all the soldiers gone?
Long time ago.

Where have all the soldiers gone?
They've gone to graveyards, every one.
Oh, when will they ever learn?
Oh, when will they ever learn?

Where have all the graveyards gone?
Long time passing.

Where have all the graveyards gone?
Long time ago.

Where have all the graveyards gone?
They're covered with flowers, every one.
Oh, when will they ever learn?
Oh, when will they ever learn?

Where have all the flowers gone?
Long time passing.

Where have all the flowers gone?
Long time ago.

Where have all the flowers gone?
Young girls picked them, every one.
Oh, when will they ever learn?
Oh, when will they ever learn?

„Where have all the flowers gone“ wurde im Jahr 1955 von Pete Seeger geschrieben. Es nutzt ein Motiv eines ukrainischen Volksliedes, das er in dem Roman „Der stille Don“ von Michail Scholochow fand. Die Melodie geht auf den amerikanischen Folksong „Drill Ye Tarriers Drill“ aus dem Jahr 1888 von Thomas F. Casey zurück. Die Übertragung ins Deutsche „Sag mir, wo die Blumen sind“ wurde von Max Colpet vorgenommen.

Schluß-Wort

Zum Geleit

„Ode an die Freude“

Freude schöner Götter Funken
Tochter aus Elysium
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund!

Text im Original von Friedrich Schiller „Ode an die Freude“, 1785. Vertonung von Ludwig van Beethoven im 4. Satz der Sinfonie Nr. 9, bearbeitet von Herbert von Karajan.



„Oda do radości“

O Radości, iskro bogów,
Kwiecie Elizejskich Pól!
Święta na twym świętym progu
Staje nasz natchniony chór.
Jasność twoja wszystko zaćmi
Złączy, co rozdzielił los.
Wszyscy ludzie będą braćmi
Tam, gdzie twój przemówi głos.

Kto przyjaciel, ten niech zaraz
Stanie tutaj pośród nas,
I kto wielką miłość znalazł,
Ten niech z nami dzieli czas.
Z nami ten, kto choćby jedną
Duszę rozplómić mógł.
Ale kto miłości nie zna,
Niech nie wchodzi tu na próg.

Tłumaczenie: Konstanty Ildefons Gałczyński

**„Krieg
ist nichts als
Drückebergerei
vor den Aufgaben
des Friedens.“
Thomas Mann**

Friedenswochenende der Gewerkschaften und Partnerstädte für Verständigung und Frieden aus Anlaß des „Antikriegstag – 1. September 2018“ in Witten

**Samstag, 1. September 2018 bis
Donnerstag, 6. September 2018**

Samstag, den 01.09.2018

09.30 Uhr faires Friedensfrühstück

10.00 Uhr Johanniskirche. Veranstaltung zum Weltfriedenstag

Sonntag, den 02.09.2018

18.00 Uhr Internationale Begegnung »Ihr und Wir und der Frieden«

Kultur ist unsere Antwort! – Bei der WKG Witten, Uferstraße 23 in Witten Bommern

Montag, den 03.09.2018

Gewerkschafter für den Frieden

IGM Delegiertenversammlung: Für Frieden in Europa und soziale Sicherheit! Verantwortung für den Frieden heute! – 61 Jahre Antikriegstag – Weltfriedenstag des DGBs.

17.30 Uhr Gemeinsamer Gang zum Mahnmal im Lutherpark

Begrüßung durch Mathias Hillbrandt, DGB Witten

»Für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung«

Rede von Georg Deventer, AWO Dortmund und Mitglied des Födervereins Steinwache und des Internationalen Rombergpark-Komitees

Kranzniederlegung und Gedenken

Dienstag, den 04.09.2018

19.00 Uhr Johanniskirche. Pfarrer Dr. Horst Hoffmann:

„Der Theologe Karl Barth und der Frieden“

Donnerstag, den 06.09.2018

19.00 Uhr Johanniszentrum: „Die syrische Tragödie“ – Vortrag und Diskussion mit dem Journalisten Andreas Zumach

**DGB Region Ruhr – Mark • attac Witten •
Ev.-luth.Johannis-Kirchengemeinde •
Freundeskreis Witten - Kursk e. V. •
Freundschaftsverein Tczew-Witten e.V.**